

Ornithologische Monatsberichte

45. Jahrgang.

Mai/Juni 1937.

Nr. 3.

Ausgegeben am 2. Mai 1937.

Die kurzschnäblige Saatgans, *Anser fabalis curtus* Lönnb.

Von Einar Lönnberg.

Die Saatgänse, *Anser fabalis*, der paläarktischen Region zeigen eine beträchtliche Variation, und recht viele verschiedene Namen sind auch benutzt, um dies auszudrücken. Durch HARTERTS große Arbeit über „Die Vögel der paläarktischen Fauna“ wurde die Zahl der Namen, die als wirkliche Rassen bezeichnend angesehen werden konnten, auf drei beschränkt, nämlich *A. f. fabalis* für die typische, europäisch-westasiatische Rasse, *A. f. serrirostris* für eine besonders dickschnäblige und *A. f. sibiricus* für eine große, langschnäblige Rasse, die beiden letzten aus nordöstlichen Teilen von Asien stammend. Diese drei Rassen wurden auch von HARTERT scharf charakterisiert, wobei er hauptsächlich die Merkmale des Schnabels benutzte.

Im Jahre 1923 erhielt ich fünf besonders kurzschnäblige Saatgänse, die in Schansi, China, im Dez. 1922 geschossen worden waren. Wegen der Kürze des Schnabels und anderer Merkmale desselben habe ich diese Saatgänse als Repräsentanten einer vierten Rasse betrachtet und sie deshalb mit dem Namen *A. f. curtus* bezeichnet. Bei der Revision und Ergänzung von HARTERTS oben erwähnter Arbeit hat F. STEINBACHER (Heft 5, p. 433) *curtus* als Synonym zu *serrirostris* betrachtet. Da diese Auffassung nach meiner Meinung nicht richtig sein kann, will ich hier kurz meine abweichende Meinung darstellen und zum Beweis die wesentlichen Merkmale der Rasse *curtus* erwähnen, nachdem ich noch einmal die Exemplare gemessen habe, wobei ich die folgenden Maße aufgeschrieben habe:

| Culmen | Seitliche Länge des Oberschnabels | Zahl der Zähne | Basale Höhe des Schnabels | Höhe des sichtbaren Unterkiefers | Flügel-länge |
|--------|-----------------------------------|----------------|---------------------------|----------------------------------|--------------|
| ♂ 54,5 | 58 | 19 + 3? | 32 | 8,5 | 463 |
| ♀ 53 | 56 | 19 | 30 | 8 | 425 |
| ♀ 53,5 | 58 | 19 | 28 | 7 | 430 |
| ♀ 56,5 | 60 | 19 | 31 | 8 | 427 |
| ? 56 | 56 | 19 | 29 | 7,5 | 420 |

Der Nagel des Schnabels ist deutlich oval, z. B. $14,5 \times 20$ mm, $13,5 \times 18,5$, $13 \times 17,5$ mm etc. Die untere Kante des Unterschnabels ist nur wenig konvex, in einigen Fällen kaum merkbar, und der ganze Schnabel nicht besonders massiv. Das Aussehen dieser Gänse ist also sehr verschieden von demjenigen von *A. f. serrirostris* nach den Beschreibungen. Die Maße von diesen Exemplaren sind auch alle kleiner als die entsprechenden von *serrirostris*. Denn diese hat z. B. nach HARTERT Culmen 64—70 mm, den sichtbaren Teil des Unterkiefers 10—14 mm und die Flügellänge 460—520 mm, so daß sie in jeder Beziehung größer ist. Sie gleicht aber *curtus* in der ovalen Form des Nagels und der schmalen gelben Schnabelbinde.

Die Zähne des Oberschnabels bei *curtus* sind klein und schwach entwickelt, besonders vorn, wo sie sogar undeutlich werden, so daß in gewissen Fällen ein oder zwei von den vordersten nicht sicher gezählt werden konnten.

Alles in allem ist es mir nicht möglich diese Gänse von Schansi als *serrirostris* zu betrachten. Diese Auffassung wird auch gestützt durch die Angaben von TUGARINOW, von GROTE übersetzt in Aquila XXXVIII—XLI (p. 214—218), nämlich daß bei *A. f. serrirostris* — „der Unterschnabel sehr krumm“ — und die „Schnabellänge von den Mundwinkeln an 62—70 mm“ ist.

Nach den Untersuchungen von TUGARINOW und STEGMANN in der erwähnten Uebersetzung von GROTE (l. c.) soll noch eine besondere Saatgansrasse „in den Tundren Sibiriens bis Taimyr“ brüten, die von *serrirostris* verschieden ist. Der Schnabel dieser Rasse soll massiver als bei *A. f. fabalis* sein und einen ovalen Nagel und 20—21 oder weniger Zähne haben. Die Länge des Schnabels von Mundwinkel gemessen beträgt 57—61 mm und die Schnabelhöhe 29—32 mm. Diese Maße stimmen mit denjenigen von *curtus* überein. Die erwähnten russischen Autoren haben diese Gans *A. fabalis segetum* genannt. Wie GROTE richtig bemerkt, kann aber dieser Name nicht benutzt werden, da er ursprünglich für Saatgänse in England angewandt worden ist.

Die sehr weite Verbreitung der Saatgänse ermöglicht die Ausbildung von Lokalrassen, die während des Zuges teilweise in denselben Gegenden angetroffen werden können. Es ist möglich, daß *A. f. curtus* eine solche repräsentiert, und da die bisher bekannten Exemplare sehr klein sind, ist es möglich, daß sie eine Kümmer rasse aus weit nördlichen Gegenden repräsentieren. In welcher Beziehung sie zu der von TUGARINOW „*Anser fabalis segetum*“ benannten Rasse stehen, ist bis jetzt unsicher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Lönning Einar Axel Johan

Artikel/Article: [Die kurzschnäblige Saatgans, Anser fabalis curtus Lönning. 73-74](#)